|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | NLP_2015_3 |  |
|  | **Neues vom Ute Griessl Institut – Februar 2017**  *Ihr Lieben!*  *Wir machen im Coaching die Erfahrung: Wer einen Job hat, wird ständig der wirtschaftlichen Entwicklung angepasst: Man kriegt mehr drauf gepackt, wird umgeschult, versetzt und wenn‘s hart auf hart kommt, abgeschafft. Wer selbständig ist, muss genau das mit sich selbst machen: sich der Entwicklung anpassen, sich umstellen, und – wenn’s hart auf hart kommt, von vorne anfangen.  Weil das so ist, weil der Druck so hoch ist, versuchen wir,  mitten im Geschäft Inseln der Freiheit zu entdecken, Nischen der Kreativität zu nutzen und Mut zur Muße zu machen. Denn - Mehr Arbeiten bringt’s nicht. In diesem Sinne:* | cid:image002.jpg@01D27A2E.BD8D6410 |
|  | 1. [**NLP-Kompakt**](http://www.nlp-kaiserswerth.de) **Samstag, 4. März: „Mehr Zeit für mich“.** 2. **Experiment: Eine Viertelstunde Nichts!** 3. **Save the Date: DVNLP Kongress 28./29.10 2017** 4. **NLP-Trainerkurs. Warum.** 5. **Eine Geschichte von Herrn J: *Großes Glück***   **Seid herzlich gegrüßt von**  *Renate* und Ute |  |
| cid:image003.jpg@01D27A2E.BD8D6410 | 1. **NLP-Kompakt-Seminar**   **Mehr Zeit haben. NLP und Zeitmanagement.**  **Samstag, 4. März 2017 von 10:00 bis 17:00 Uhr bei uns in 40489 Düsseldorf-Kaiserswerth, Alte Landstr. 172**  Wir wissen es: Mehr Zeit gibt es nicht als diese 24 Stunden des Tages, von denen wir acht schlafen und acht arbeiten müssen. Und in den übrigen acht Stunden sorgen wir  für andere und für uns selbst. Mehr Zeit gibt es nicht. Es gibt nur mehr oder weniger zu tun. Also lieber weniger. – Es läuft auf einen hoch komplexen Entscheidungs- und vielleicht Reifungsprozess hinaus. Dafür lohnt es, sich auszutauschen und einige NLP-Tools zum Selbst- und Zeitmanagement kennenzulernen.  Kursgebühr, Getränke und Mittagsimbiss 110,00 Euro pro Person                                                                                     160,00 Euro pro Paar  Flyer mit Anmeldeformular auf unserer Webseite [www.nlp-kaiserswerth.](http://www.nlp-kaiserswerth.)de |  |
| Stören | 1. **Übung/Experiment**   **Nichts**  Stell Dir einen Wecker und tu eine Viertelstunde lang nichts. Nichts. Ohne Kaffee, ohne Tee, ohne Musik, ohne Schreibzeug. Du sitzt einfach nur da. Augen zu. Du kannst auf Deinen Atem achten wie die Buddhisten, oder beten wie die Christen. Du kannst Dir einfallen lassen, was zu tun ist und beobachten, wie die Panik aufsteigt und wieder verschwindet. Du kannst überlegen, worauf Du Dich freust. Das wird Dich heiter stimmen.  Vielleicht dringen Kinderstimmen an Dein Ohr. Vielleicht klingelt das Telefon. Die Antwort ist immer: Jetzt nicht! Im Moment gibt es für Dich nichts zu tun. Und Du musst nirgend wohin. Wenn Du eine Viertelstunde schaffst: Gut! Wenn es weniger ist: Besser als gar nicht.  (Nach einer Idee von Martha Beck, Enjoy your Life. Campus, 2004) |  |
|  | 1. **3.    Save the Date!**   **Nachrichtlich:** **DVNLP-Kongress 2017**  Der DVNLP veranstaltet seinen jährlichen Kongress am letzten Oktoberwochenende in Nürnberg.  Thema: **Vielfalt und Innovation.**  28./29. 10. 2017 im Hilton Nuremberg Hotel. [www.**dvnlp**.de/**kongress**-2017](http://www.dvnlp.de/kongress-2017) | **cid:image006.png@01D27A2E.BD8D6410** |
| cid:image007.jpg@01D27A2E.BD8D6410  Außer dem Zertifikat gab es einen „Traumfänger“. Catch your dreams! | **cid:image008.jpg@01D27A2E.BD8D6410**  **Die Trainer-Zertifizierung im April 2016** war ein heiteres Fest. Unter anderem mussten die Lehrtrainerinnen aus bunten Pappscheiben ihren „Archetyp“ zusammenstecken. Na klar, den erkennt man sofort. Ute: Der Heiler, Renate: der Lehrer. Mehr Fotos von der Aktion auf unserer Webseite [www.nlp-kaiserswerth.de](http://www.nlp-kaiserswerth.de) |  |
| cid:image009.jpg@01D27A2E.BD8D6410 | 1. **NLP im Beruf**   **NLP-Trainerkurs. Warum.**  Das Trainer-Zertifikat vom DVNLP ist die Eintrittskarte, um  NLP selbst zu unterrichten. Vielen hat die Ausbildung in den vorangegangenen Kursen (Practitioner, Master und Coach) so viel gebracht und so viel Spaß gemacht, dass sie ihre Erkenntnisse weitergeben möchten.  – Eine schöne Entwicklung! Aus unserer Sicht kann es gar nicht genug NLP in unsern Schulen und Krankenhäusern, in den Unternehmen und Verwaltungen geben. - Alle würden profitieren. Aber das ist nicht das Einzige:  Im Trainerkurs wird man fit, NLP in Gruppen anzuwenden, ganz allgemein. Sei es, dass man Vorträge und Präsentationen im eigenen Fachgebiet hält, sei es, dass man Schulungen oder Seminare durchführt.  Man lernt, vom Ziel her zu planen. Man lernt, den Stoff gut zu portionieren und so ‚‘rüberzubringen, dass die Teilnehmer begeistert sind.  NLP bietet eine lebendige, gehirngerechte Art zu lehren und lernen.  Ergänzt werden diese NLP-Fähigkeiten durch zwei angrenzende Wissensgebiete: Die Gruppendynamik und die Managementlehre. Wobei die Teilnehmer, die aus dem Business kommen, regelmäßig besonders geflasht sind von der Gruppendynamik; und die Teilnehmer aus dem sozialen Bereich die Managementthemen (Schwerpunkt Führung) extrem spannend finden. Das ergänzt sich gut.  Abgerundet wird das Ganze durch die Erarbeitung eines individuellen Trainerprofils, mit dem man sich entweder in seinem Job oder auf dem freien Markt positioniert.  Der neue NLP-Trainerkurs beginnt im September 2017. Einige wenige Plätze sind noch zu haben. Details, Termine und Kosten auf der Webseite! [www.nlp-kaiserswerth.de](http://www.nlp-kaiserswerth.de) |  |
| cid:image010.jpg@01D27A2E.BD8D6410 | 1. **Eine Geschichte von Herrn J.**   **Großes Glück**  Wir saßen im Auto. J. schien zu schlafen; ich fuhr. Hinter uns in wohliger Enge die drei Studenten. Wir waren unterwegs zu einem Workshop  über ein gesellschaftspolitisches Thema.  J. hatte ein Konzept die Gesellschaft zu verändern. Aber ihn interessierte vor allem der einzelne Mensch.  Er war überzeugt, die Gesellschaft würde sich zum Guten verändern, wenn jeder bei sich anfängt. In welche Richtung die persönliche Veränderung gehen sollte, war völlig offen. Er sagte: Es kommt darauf an, wo der Schaden liegt. Ich hätte gesagt: Es ging ihm immer um Freiheit.  Der Schlüssel war für ihn das Religiöse, eine persönliche Erfahrung mit Gott. – Aber welche und wie, wollte er nicht festlegen.  „Gott ist eine Realität!“, tönte es von hinten. Andreas war etwas lauter geworden. „Gott ist  d i e  Realität!“, verbesserte J. Er war wach.  „Aber wie kann ich sicher sein, dass es Gott ist, was ich da erfahre?“, meldete sich Hanna. „Gar nicht!“ lachte J.   „Es sei denn, du glaubst, dass es gar keine andere Realität gibt als die Realität Gottes.“   Peter ergänzte nachdenklich: „Und wenn man das einmal erkannt hat, ist alles anders, das ganze Leben.“ - „Ist man dann immer glücklich?“ seufzte Hanna. J. drehte sich zu den jungen Leuten um: „Es geht einem wie der polnischen Pflegerin, die eine ganze Schublade voller Geld gefunden hat. – Die war sehr glücklich.“  Nun wollten sie die ganze Geschichte hören; und J. holte etwas aus:  „Es ist keine Geschichte für die Zeitung. Ich habe sie von einer Freundin. Sie hat erzählt, in ihrem Haus wäre eine alte Frau gestorben. Und zu der Beerdigung ist niemand gekommen, außer ihr selbst und der Pflegerin.  Diese Polin war in den letzten Jahren die einzige Bezugsperson der alten Frau gewesen: Waschen, anziehen einkaufen, kochen, Essen reichen, putzen – und rund um die Uhr da sein. Die alte Frau lag nur noch im Bett. Sie hatte der Polin alles anvertraut, auch die Scheckkarte. – Von der Rente der Frau hob die Pflegerin jeden Monat das Haushaltsgeld ab, über das sie gewissenhaft Buch führte, und ihrem Lohn, von dem sie über die Hälfte nach Polen schickte.  Einige Wochen vor ihrem Tod hatte die Frau die Pflegerin gebeten, die Wohnung auszumisten und alles zu verschenken oder wegzuwerfen, was man lange nicht mehr gebraucht hatte: Kleidung, Bücher, Geschirr, Papierkram: „Weg damit! Dann geht es nachher schneller“, hatte die Frau gesagt. Bei diesem Aufräumen fand die Pflegerin eine ganze Schublade voller Geld. Das Geld lag ordentlich in Briefumschlägen mit einem Datum und dem Betrag versehen in der Wäschekommode.  Es war offensichtlich das, was in den zwanzig Jahren, bevor die Frau pflegebedürftig wurde, jeden Monat übrig geblieben war. – Mehr als die Polin in ihrem ganzen Leben hätte zusammensparen können. Über diesen Fund hielt sie eisern den Mund.  Aber auf der Beerdigung platzte sie gegenüber meiner Freundin heraus, weinte und fragte: Darf ich das nehmen? Meine Freundin hat ihr gesagt: Es ist nicht legal, aber okay.  - Und das denke ich auch“, sagte J. und ergänzte: Die Pflegerin – überglücklich - konnte zurück nach Polen zu ihrer Familie und endlich zuhause sein.  -  So ist das, wenn man Gott findet.“  (Nach Matthäus 13, 44) |  |
|  | Impressum: Dieser Newsletter wird herausgegeben vom Ute Griessl Institut in Düsseldorf-Kaiserswerth. Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Renate Biebrach, Alte Landstr, 172 – 40489 Düsseldorf. Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Copyright © 2017. All rights reserved. Diese Mail wird aufgrund persönlich überlassener Kontaktdaten versandt und kann jederzeit abbestellt werden. <http://www.nlp-kaiserswerth.de/kontaktformular/>  Für die Fotos danken wir Frau Dr. Ulrike Dörmann. |  |